

Wärmelieferungsvertrag

**Über den Anschluss an das Nahwärmenetz
und die Lieferung von Nahwärme durch die
Energiegenossenschaft Gussenstadt eG**

zwischen

Name

Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

- nachstehend als Wärmekunde bezeichnet-

und der

Energiegenossenschaft Gussenstadt eG

Hauptstraße 8

89547 Gussenstadt

- nachstehend „Wärmeversorger“ genannt

Anschlussobjekt

(falls abweichend von der oben angegebenen Wärmekundenadresse)

(Straße, Hausnummer)

In ca. 400 Meter Entfernung vom Dorfrand von Gussenstadt ist durch die Energiegenossenschaft Gussenstadt eG eine Biogasanlage mit Nahwärmenetz entstanden. Das Biogas wird zu einem hohen Anteil aus Mist und Gülle von örtlichen Viehwirtschaftsbetrieben gewonnen; ergänzend werden Ackerbauprodukte und Grünschnitt vergoren. Das entstandene Biogas wird in Blockheizkraftwerken in Strom und Wärme umgewandelt. Der Strom wird in das lokale Stromnetz eingespeist, mit der Wärme wird das Nahwärmenetz betrieben.

Ein Nahwärmenetz kann nur dann wirtschaftlich und energieeffizient betrieben werden, wenn entlang der Wärmehauptleitungen möglichst viele Hauseigentümer ihre Häuser an das Nahwärmenetz angeschlossen haben. Deshalb konnten, und werden auch zukünftig, nur Trassen mit möglichst vielen Anschlüssen einbezogen werden. Die schon angeschlossenen Wärmeabnehmer konnten sich bereits von der bequemen und finanziell vorteilhaften Nahwärme überzeugen. Auch die Region profitiert von dieser Art der Wärmeversorgung, denn die Ausgaben der Hauseigentümer für die Wärmeversorgung ihrer Gebäude verbleiben als Einkommen weitgehend in der Region.

Nicht zuletzt stellt diese Art der Wärmeversorgung einen Beitrag zur Einsparung von knappen Energieträgern, zum Klimaschutz und zur lokalen Luftreinhaltung dar. Aus diesen Gründen können für den Bau des Wärmenetzes und des Pufferspeichers Zuschüsse gemäß den Bestimmungen Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) in Anspruch genommen werden. Durch den Nahwärmeanschluss werden auch die Anforderungen der Erneuerbaren Wärmegesetze des Bundes und des Landes erfüllt.

Vor diesem Hintergrund schließen die Vertragsparteien den nachstehenden Vertrag.

§ 1

Zweck, Art und Umfang der Versorgung

1. Der Wärmeversorger installiert den Hausanschluss und versorgt daraus das folgende dem Wärmekunden gehörende Gebäude ganzjährig mit Nahwärme für die Raumheizung und Warmwasserbereitung:

Gebäudeart: **x**

Gebäudestandort: **x**

Flurstück: **x**

im Weiteren das „Anschlussobjekt“ genannt.

2. Der Wärmekunde benötigt für sein Anschlussobjekt:

Nahwärme in der Größenordnung von ca. **x** MWh/Jahr bei voller Wärmeversorgung aus der Nahwärme.

Eine Nahwärmeanschlussleistung von **x** kW

Auf diese vom Wärmekunden gelieferten Angaben bezieht sich die Verpflichtung des Wärmeversorgers zur Wärmelieferung und Leistungsbereitstellung.¹

3. Der Beginn der Wärmelieferung erfolgt mit der Fertigstellung des Hausanschlusses. Es wird angestrebt, dass der Hausanschluss bei planmäßigem Bauverlauf des Nahwärmenetzes bis zum **xx.Monat Jahr** hergestellt ist.
4. Der Wärmekunde verpflichtet sich, seinen Wärmebedarf für Raumheizung und Warmwasserbereitung im Anschlussobjekt bis zur der in Absatz 2 genannten Wärmebedarfsmenge und Hausanschlussleistung vollständig aus dem Nahwärmenetz des Wärmeversorgers zu decken. Solarthermische Anlagen und Einzelraum-Holzöfen darf er zusätzlich betreiben.²
5. Als Wärmeträger dient Heizwasser. Dieses wird vom Wärmeversorger an der Hausübergabestation zur Verfügung gestellt (Übergabepunkt) und nach Wärmeentzug wieder zurückgenommen. Es bleibt Eigentum des Wärmeversorgers und darf vom Wärmekunden nicht entnommen, verändert oder ergänzt werden. Die Vorlauftemperatur des Heizwassers beträgt maximal 95°C. Abhängig von der Außentemperatur kann sie bis auf 65°C abgesenkt werden.

¹ Dem Wärmekunden wird empfohlen, die für sein Haus benötigte Heizlast mit einem Gebäudeenergieberater abzustimmen. Der Gebäudeenergieberater kann auch über Wärmeeinsparpotenziale im Haus informieren.

² Dies ist eine Verbraucherschutzbestimmung gemäß § 3 der AVBFernwärmeV.

6. Die Nahwärmeliefermenge wird vom Wärmeversorger an der Hausübergabestation gemessen und durch Regelorgane begrenzt.
7. Für die Abnahme der Nahwärme auf der Sekundärseite der Hausübergabestation und für die weitere Verteilung der Wärme im Anschlussobjekt ist der Wärmekunde verantwortlich. Durch ausreichende Dimensionierung der Heizkreise im Anschlussobjekt (Umwälzpumpe, Rohrleitungen, Heizkörper, Warmwasserspeicher usw., zusammen „die Kundenanlage“ genannt) schafft der Wärmekunde die Voraussetzungen für die Deckung seines Wärmebedarfs aus dem Nahwärmeanschluss.
8. Die Kundenanlage soll vom Wärmekunden so betrieben werden, dass das Heizwasser auf die Sekundärseite des Nahwärmetauschers mit einer Rücklaufemperatur von maximal 50°C zurück fließt. Um dies zu gewährleisten wird dem Wärmekunden ein hydraulischer Abgleich empfohlen.
9. Der Wärmekunde muss dafür sorgen, dass die Sekundärseite des Wärmetauschers nicht durch Schmutz oder Kalk zugesetzt wird. Zur Vermeidung der Verschlämmung ist ein Schmutzfänger zu installieren. Zur Vermeidung der Verkalkung darf auch der Sekundärkreislauf nur mit aufbereitetem Wasser betrieben werden. Jedwede Kosten, die durch Nichtbeachtung dieser Vorschriften entstehen, trägt der Wärmekunde.
10. Um den Bedarf an Heizöl für die Spitzenlastfeuerung so gering wie möglich zu halten und um vom Betrieb der Blockheizkraftwerke den besten Nutzen zu haben wird der Wärmekunde gebeten, an Tagen mit Dauertemperaturen unter Null Grad Celsius auf eine Nachtabsenkung ganz oder teilweise zu verzichten, damit die Aufheizspitzen am Morgen klein bleiben.
11. Der Wärmeversorger verpflichtet sich, während der Vertragslaufzeit die in seinem Eigentum stehenden technischen Anlagen dauernd betriebsfähig zu halten und ohne Genehmigung des Wärmekunden den Betrieb nicht einzustellen, es sei denn, es liegt § 33 AVBFernwärmeV vor oder dass Stellen, die zu derartigen Anordnungen befugt sind, den Betrieb untersagen und die gegen ein solches Verbot gesetzlich zulässigen Rechtsmittel erfolglos bleiben.

§ 2 Hausanschluss

1. Der Wärmeversorger stellt dem Wärmekunden den Hausanschluss her. Der Hausanschluss besteht aus der Hausübergabestation und deren Verbindung mit dem Nahwärmeverteilnetz (Hausanschlussleitung).
2. Der Hausanschluss bleibt im Eigentum des Wärmeversorgers. Die Hausübergabestation wird nur zu einem vorübergehenden, auf die Vertragsdauer begrenzten Zweck mit dem Grundstück verbunden. Sie ist kein Bestandteil des Grundstücks gem. § 95 BGB und fällt deshalb nicht in das Eigentum des Wärmekunden oder des Grundstückseigentümers.
3. Die Hausanschlussleitung wird vom Wärmeversorger in möglichst direktem Verlauf von der Nahwärmehauptleitung zur Hausübergabestation geführt; der Verlauf wird zwischen Wärmeversorger und Wärmekunde im Lageplan schriftlich festgehalten. Der Wärmekunde lässt die Verlegung der Nahwärmeleitungen auf seinen Grundstücken unentgeltlich zu.

Der Wärmeversorger übernimmt die Kosten, die durch das Verlegen der Hausanschlussleitung auf dem Grundstück des Wärmekunden entstehen. Nach Verlegung der Leitung lässt der Wärmeversorger die aufgegebenen Flächen wieder verfüllen

und entsprechend dem Originalzustand verfestigen. Die restlichen Oberflächenarbeiten (z.B. die Wiederherstellung von Gartenwegen, Aufbauten, Bepflanzungen und ähnlichem) besorgt der Wärmekunde auf seine Kosten.

4. Der Wärmekunde stellt dem Wärmeversorger den für die Installation und den Betrieb der Hausübergabestation benötigten und geeigneten Platz im Anschlussobjekt sowie einen Stromanschluss und Betriebsstrom (230 V, 50 Hz) unentgeltlich zur Verfügung.
5. ~~Der Wärmekunde verpflichtet sich, seine Wärmeversorgung innerhalb von 6 Wochen, nachdem ihm die Hausübergabestation zur Durchführung des Anschlusses bereitgestellt wurde, an diese anzuschließen und seinen Wärmebedarf ab dann aus dem Nahwärmenetz zu decken.~~
6. Beschädigungen des Hausanschlusses, undichte Wärmeleitungen und ähnliche Störungen sind dem Wärmeversorger unverzüglich mitzuteilen.
7. Eingriffe in und Änderungen an den Anlagen des Hausanschlusses dürfen nur vom Wärmeversorger vorgenommen werden. Dies gilt nicht bei drohender Gefahr für Personen oder Sachen; zur Abwehr einer akuten Gefahr kann auch der Wärmekunde selbst tätig werden. Er muss aber auch in diesem Fall den Wärmeversorger unverzüglich informieren, damit nicht durch unsachgemäßen Umgang mit den technischen Anlagen des Wärmeversorgers ein noch größerer oder ein weiterer Schaden entsteht.
8. Der Wärmekunde trägt die Kosten für die Installation und Inbetriebnahme der Hausübergabestation. (vgl. Preisliste Anlage 1)

Für Hausanschlussleitungen, deren Länge ab Grundstücksgrenze bis Eintritt ins Haus mehr als **20** Meter beträgt, kann der Wärmeversorger 100 Euro pro Trassenmeter zusätzlich in Rechnung stellen.

9. Sofern in der Heizzentrale des Nahwärmenetzes noch Leistungsreserven frei sind, kann der Wärmekunde um eine nachträgliche Erhöhung der Anschlussleistung bitten (z.B. bei einer Hausvergrößerung oder Betriebsausweitung). Die Kosten für eine Erweiterung des Hausanschlusses sind vom Wärmekunden zu tragen.

§ 3

Baukostenzuschuss

Der Wärmekunde trägt die Hausanschlusskosten gemäß § 2 Abs. 8 des Vertrages. Ein darüber hinausgehender Baukostenzuschuss zur Deckung der Kosten für die Errichtung des Nahwärmenetzes mit Heizzentrale wird je nach Tarifwahl erhoben (vgl. Preisliste Anlage 1)

§ 4

Verbrauchserfassung

1. Der Wärmeversorger stellt den Wärmeverbrauch des Wärmekunden durch Ablesung des in die Hausübergabestation eingebauten Wärmemengenzählers fest. Die verbrauchte Wärme wird in MWh mit 2 Nachkommastellen gemessen und berechnet. Die Wärmemengenzähler sind auf Kosten des Wärmeversorgers geeicht; sie sind sein Eigentum und werden von ihm beschafft, eingebaut, unterhalten und in regelmäßigen Abständen erneuert (nach gesetzlicher Vorschrift derzeit alle 5 Jahre). Der Aufwand hierfür ist mit dem vereinbarten Wärmepreis abgegolten.
2. Die Zählerablesung erfolgt zum Ende eines jeden Wirtschaftsjahres durch den

Wärmeversorger. Einvernehmlich kann ein kürzerer Ableserhythmus vereinbart werden. Die Ablesung kann nach Wahl des Wärmeversorgers durch Ablesung vor Ort, elektronische Fernabfrage oder Selbstablesung durch den Wärmekunden erfolgen. Der Wärmeversorger kann den vom Wärmekunden übermittelten Zählerstand ohne vorherige Ankündigung vor Ort überprüfen.

§ 5 Preise und Preisanpassung

1. Der Wärmekunde muss Mitglied in der Genossenschaft sein
2. Der vom Wärmekunden zu zahlende Wärmepreis setzt sich zusammen aus:
 - a. Einem Arbeitspreis für die gelieferte Wärmemenge; er dient der Deckung der Kosten des Wärmeeinkaufs beim Wärmeerzeuger, der Deckung der Stromkosten (Pumpenstrom) und sonstigen anfallenden Nebenkosten des Nahwärmebetriebs. Ein eventueller Überschuss dient der Deckung von Kapitalkosten und Betriebskosten, soweit diese durch den Grundpreis und Servicepreis nicht vollständig gedeckt sind.
 - b. Einem Grundpreis; er dient der Deckung der aus der Investition resultierenden Kapitalkosten, soweit die Investition nicht durch öffentliche Zuschüsse und Hausanschlussbeiträge sowie Baukostenzuschüsse der Wärmekunden finanziert wurde.
3. Bitte auswählen: (vgl. Preisliste Anlage 1)
Tarif 1 Tarif 2 Tarif 3 Tarif 4 .
4. Der Arbeitspreis beträgt **x**, Euro plus der gesetzlichen Umsatzsteuer pro abgenommene Kilowattstunde Wärme.
(Bitte entsprechend des gewählten Tarifes eintragen)
5. Der Grundpreis beträgt **x,-** Euro/Jahr³ plus der gesetzlichen Umsatzsteuer
(Bitte entsprechend des gewählten Tarifes eintragen)
6. Die Verpflichtung zur Zahlung des Grundpreises setzt ein, sobald die Wärmeversorgung des Wärmekunden an die Hausübergabestation angeschlossen wurde, spätestens jedoch 6 Wochen nach Bereitstellung der Hausübergabestation zur Durchführung dieses Anschlusses und Beginn der Nahwärmeabnahme (siehe § 2 Abs. 5 des Vertrages).
7. Preisanpassung:
Der Wärmekunde ist Mitglied der Genossenschaft, welche ihn mit Nahwärme beliefert, und akzeptiert die jeweils gültigen Wärmepreise, die vom Vorstand der Genossenschaft für das neue Wärmelieferungsjahr beschlossen und bekannt gegeben werden. Arbeits- und Grundpreis richten sich nach der jeweils aktuell gültigen Preisliste (vgl. Preisliste Anlage 1), die Bestandteil dieses Vertrages ist. Inflationsbedingt oder infolge von Änderungen z.B. bei den Ausgaben für die Energieträger, Betriebskosten, Wärmeverluste oder dem Personal, kann es notwendig werden, den Grund- und den Arbeitspreis anzupassen. Preisänderungen bedürfen des Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat der Energiegenossenschaft Gussenstadt eG. Gewinne werden nur angestrebt, soweit dies für die Abtragung von vorgetragenen Verlusten und für eine

³ Die Höhe ist abhängig von der Höhe des Anschlusswertes (siehe die Preisliste Anlage 1)

kaufmännisch angemessene Rücklagenbildung erforderlich ist. Zeichnen sich darüber hinaus gehende Gewinne ab, dann können diese für eine nachträgliche Wärmepreissenkung (Warenrückvergütung) oder für eine vorzeitige Darlehenstilgung verwendet werden.

Bekanntgabe erfolgt durch gesonderte schriftliche Mitteilung.

8. Bei einer Tarifwahl mit Baukostenzuschuss wird dieser in drei Raten in Rechnung gestellt.
 - a. Die erste Rate vor Baubeginn
 - b. Die zweite Rate in der Bauphase
 - c. Die letzte Rate nach Inbetriebnahme

§ 6

Jahresabrechnung und Abschlagszahlungen

1. Abrechnungsjahr ist vom 01.07. bis zum 30.06 des Folgejahres.
2. Bis zum 15.09. eines jeden Kalenderjahres erfolgt die Jahresendabrechnung für das vorangegangene Wirtschaftsjahr.
3. Der Wärmekunde leistet **12** gleich hohe Abschlagszahlungen auf die zu erwartenden Jahreskosten beim Arbeits- und Grundpreis; für ein Startjahr mit weniger als 12 Monaten sind es entsprechend weniger Abschlagszahlungen. Die Abschlagszahlungen werden zum 15. eines jeden Monats für den laufenden Kalendermonat fällig.
4. Die Abschlagszahlungen werden auf der Grundlage der für das Vorjahr festgestellten Wärmeverbrauchs Menge und der zum Tragen kommenden Preise gemäß § 5 jährlich im Zusammenhang mit der Jahresendabrechnung neu festgelegt. Für die erste Zeit der Wärmelieferung, für die es noch keine Vorjahresverbrauchswerte gibt, wird die Höhe der Abschlagszahlungen auf den Arbeitspreis auf der Grundlage des Wärmebedarfs festgelegt, der in § 1 Absatz 2 genannt wird.
5. Ergibt sich bei der Jahresendabrechnung unter Berücksichtigung der geleisteten Abschlagszahlungen eine Unterzahlung durch den Wärmekunden, so hat dieser den Restbetrag binnen 4 Wochen nach Rechnungsstellung zu bezahlen. Ergibt sich eine Überzahlung des Wärmekunden, verrechnet der Wärmeversorger den überzahlten Betrag mit der nächsten fälligen Abschlagszahlung. Falls der Überzahlungsbetrag die Höhe dieser Abschlagszahlung übersteigt, wird der überzahlte Betrag dem Wärmekunden durch Überweisung auf das nachfolgend genannte Bankkonto erstattet.
6. Für die Abschlagszahlungen und die Restforderungen aus der Jahresendabrechnung erteilt der Wärmekunde dem Wärmeversorger die Ermächtigung zum Einzug von folgendem Bankkonto:

Kontoinhaber:

Kreditinstitut:

IBAN:

BIC:

§ 7

Vertragslaufzeit

1. Der Vertrag wird nach seiner Unterzeichnung durch die Vertragsparteien zum Datum des Schreibens rechtswirksam, mit dem der Wärmeversorger dem Wärmekunden mitteilt, dass
 - die Genossenschaft in das beim Amtsgericht geführte Genossenschaftsregister

- eingetragen wurde,
- eine ausreichende Anzahl an Wärmelieferungsverträgen abgeschlossen wurde, um die Nahwärmeversorgung wirtschaftlich bauen und betreiben zu können,
 - der Wärmeversorger die Baugenehmigung für die Errichtung der Nahwärmeheizzentrale erhalten hat,
 - die Gemeinde den Bau der Nahwärmeleitungen gestattet hat, soweit diese auf öffentlichem Grund und Verkehrswegen verlaufen,
 - private Grundstückseigentümer der Eintragung einer Dienstbarkeit in das Grundbuch zugestimmt haben, soweit Wärmehauptleitungen über privaten Grund verlaufen,
 - sämtliche öffentliche Zuschüsse, mit denen der Nahwärmepreis kalkuliert wurde, geklärt sind, soweit diese Klärung im Vorfeld der Projektumsetzung möglich ist,
 - die Gesamtfinanzierung der Investitionen in das Nahwärmenetz geordnet ist.

Ergeht die Mitteilung über die Erfüllung aller vorgenannten Voraussetzungen nicht binnen 6 Monaten nach dem Datum der Unterzeichnung des Vertrages, dann gilt der Vertrag als nicht zustande gekommen. Dies berechtigt keine der Vertragsparteien zu irgendwelchen Forderungen gegen die andere.

2. Der Vertrag hat eine feste Laufzeit bis zum **TT.MM.JJJJ**. Die Laufzeit des Vertrages verlängert sich jeweils stillschweigend um weitere 5 Jahre, wenn der Vertrag nicht spätestens 9 Monate vor dem Ablauf seiner Laufzeit schriftlich gekündigt wird.
3. Hat der Wärmekunde einen Tarif mit Baukostenzuschuss gewählt, so bekommt er wenn er nach Ende der Vertragslaufzeit nicht wieder verlängert und kündigt 1/3 des bezahlten Baukostenzuschusses zurückerstattet.
4. Wenn der Wärmekunde das mit Nahwärme zu versorgende Anschlussobjekt veräußert, dann ist er verpflichtet, seinem Rechtsnachfolger den Eintritt in den Wärmelieferungsvertrag aufzuerlegen.
5. Bei Beendigung des Vertrages verschließt der Wärmeversorger die Hausanschlussleitung, demontiert die Hausübergabestation und nimmt diese zurück. Eine Verpflichtung zur Entfernung von im Anschlussobjekt und in den Grundstücken auf dem Weg in das Anschlussobjekt verlegten Nahwärmeleitungen besteht nicht.

§ 8 Zutrittsrecht

1. Der Wärmekunde hat den Beauftragten des Wärmeversorgers jederzeit Zutritt zu dem von ihm genutzten Grundstücken und Räumen des Wärmekunden zu gestatten, soweit dies für die Prüfung und Wartung der technischen Einrichtungen, zur Ablesung des Wärmemengenzählers und zur Wahrnehmung sonstiger Rechte und Pflichten aus dem Vertrag erforderlich ist. Dieses Zutrittsrecht wird hiermit ausdrücklich vereinbart.
2. Bei Verweigerung des Zutrittsrechtes liegt eine Zuwiderhandlung gem. § 33 Abs. 2 AVBFernwärmeV vor. Schäden, welche durch die Verweigerung des Zutrittsrechtes verursacht werden, gehen zu Lasten des Wärmekunden.

Wenn es aus den in Absatz 1 genannten Gründen erforderlich ist, die Räume eines Dritten zu betreten, so ist der Wärmekunde verpflichtet, dem Wärmeversorger hierzu die Möglichkeit zu verschaffen, soweit der Wärmekunde dazu rechtlich in der Lage ist.

§ 9 Datenschutz

Auf die Person des Wärmekunden bezogenen Daten sind, soweit sie zur Erfüllung dieses Vertrages erforderlich sind, beim Wärmeversorger elektronisch gespeichert und gesichert. Soweit dies zur Vertragserfüllung oder aufgrund von gesetzlichen Vorschriften notwendig ist, werden sie an andere Stellen weitergegeben. Der Wärmekunde erklärt hiermit ausdrücklich sein Einverständnis. Der Wärmeversorger verpflichtet sich zur Einhaltung der Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes.

§ 10 Schlussbestimmungen

1. Sollten einzelne Teile dieses Vertrages unwirksam sein oder werden oder sollte sich eine Lücke in diesem Vertrag herausstellen, die nach dem beabsichtigten Ziel der Vertragsschließenden im Vertrag hätte geregelt werden sollen, dann bleibt davon die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen unberührt. Die unwirksamen Bestimmungen sind durch solche neue zu ersetzen, die den unwirksamen Bestimmungen wirtschaftlich möglichst nahe kommen. Bis zu einer solchen Vereinbarung werden die unwirksamen Bestimmungen umgedacht.

Die Lücke ist durch eine Vereinbarung der Parteien zu schließen, die den bei Vertragsabschluss beabsichtigten Zielen und wirtschaftlichen Interessen beider Parteien in ausgewogener Weise bestmöglich gerecht wird. Bis zu einer solchen Vereinbarung wird die Lücke durch Vertragsauslegung ausgefüllt.

2. Neben den Bestimmungen dieses Vertrages gilt die Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV) vom 20. Juni 1980 - Bundesgesetzblatt I, Seite 742 - in ihrer jeweils gültigen aktuellen Fassung. Bei unterschiedlichen Regelungen im vorliegenden Vertrag und in den AVBFernwärmeV gelten die Regelungen im Wärmeversorgungsvertrag vorrangig. Hinweis: Diese Verordnung findet sich im Internet unter http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/avbfernw_rmev/gesamt.pdf
3. Änderungen oder Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform. Dies gilt auch für die Änderung der Schriftformklausel selbst.
4. Mündliche oder schriftliche Nebenabreden bestehen keine.
5. Gerichtsstand für die Beilegung von Streitigkeiten ist Heidenheim an der Brenz.

Unterschrift des Wärmekunden:

Unterschrift des Wärmeversorgers:

Gussenstadt,
Ort, Datum

Gussenstadt,
Ort, Datum

(EGG)

ENTWURF

Preisliste (**Anlage1**) Stand 17.04.2013 zum Vertrag über den Anschluss an das Nahwärmenetz. Bei der folgenden Tabelle handelt es sich um Nettopreise auf die die gesetzliche Umsatzsteuer von derzeit 19% hinzukommt. Ausnahme ist die Genossenschaftsbeteiligung.

	Genossenschaftsbeteiligung	Wärmepreis pro kWh	Grundpreis bis 15 kW	jedes weiter kW über 15 kW	pro kW Anschlussleistung zu zahlender Baukostenzuschuss
Tarif 1	2.500 €	0,059 €	300	11,20 €	0
Tarif 2	2.500 €	0,059 €	142	5,30 €	150 €
Tarif 3	2.500 €	0,058 €	0	0,00 €	300 €
Tarif 4	2.500 €	0,043 €	0	0,00 €	600 €

Hausanschlussbeitrag	Dieser Betrag ist genauso wie die Genossenschaftsbeteiligung und		
Stationen bis 25 kW 2500 €	der Baukostenzuschuss (je nach Tarif) nur einmal zu bezahlen.		
Stationen bis 40 kW 3000 €			
Stationen bis 80 kW 4000 €			
Stationen über 80 kW 5000 €			

Der Wärmepreis setzt sich zusammen aus dem Grundpreis und dem Arbeitspreis zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer:

- Bei Tarif 1 beträgt der Grundpreis 300 € bis zu einem Anschlusswert von 15kW. Für jedes kw darüber beträgt er zusätzlich 11,20 €. Der Grundpreis ist unabhängig von der erhaltenen Wärmemenge zu zahlen.
- Arbeitspreis je bezogene kwh bei Tarif 1 von 0,059 € laut Wärmemengenzähler
- Gesetzliche Umsatzsteuer von derzeit 19%

Berechnungsbeispiele:

Beispiel A – Anschlussleistung von 15 kW und Wärmebezug von 16000 kWh pro Jahr Tarif 1

- Grundpreis bis 15 kW = 300 €
- Arbeitspreis 16000 kWh x 0,059 € = 944 €
- Umsatzsteuer 300 €+944 € = 1244 € x 1,19 = **1480,36 € Gesamtkosten**

Beispiel B – Anschlussleistung von 20 kW und Wärmebezug von 30000 kWh pro Jahr Tarif 1

- Grundpreis bis 15 kW = 300 € + 5 x 11,20 € = 356 €
- Arbeitspreis 30000 kWh x 0,059 € = 1770 €
- Umsatzsteuer 356 €+1770 € = 2126 € x 1,19 = **2529,94€ Gesamtkosten**